Ein erlebnisreiches Wochenende auf dem Ponyhof

Das Familienbetreuungszentrum Saarlouis und das Evangelische Militärpfarramt Saarlouis haben Anfang Mai die aus dem Einsatz zurückgekehrten Soldatinnen und Soldaten sowie deren Familien zu einem Wochenende der ganz besonderen Art auf einen Ponyhof im Herzen des Sauerlandes eingeladen. Mit dieser Aktion sollten die Familienangehörigen für die Entbehrungen im zurückliegenden Einsatzzeitraum entschädigt sowie den zurückgekehrten Soldatinnen und Soldaten die Möglichkeit gegeben werden, mit ihren Angehörigen die Einsatzbelastung zu verarbeiten.

Am Ortsrand des Luftkurortes Eslohe liegt – umgeben von Wiesen und Wäldern – der Ponyhof der Familie Meier. Die 30 Pferde, die auf der Weide grasten, waren die Stars des Geschehens. Ob braun, weiß, schwarz oder gescheckt, hier fand jeder seinen Liebling. Den Kindern, die noch keine Reiterfahrung hatten, halfen die fachkundigen Mitarbeiter beim Umgang mit den Tieren. Die fortgeschrittenen und sicheren Reiter konnten an gesonderten Reitstunden teilnehmen. Jeden Tag wurde eine Familienwanderung mit den Pferden durchgeführt, bei der die Eltern ihre Kinder auf den Ponys führten. Begleitet wurden diese Wanderungen von einem Planwagen, in dem auch mal eine „Laufpause“ eingelegt werden konnte. Zu einem schönen, aber auch anspruchsvollen Tag in der Natur gehörte ein abwechslungsreiches und vielseitiges Essen. Das große Salatbuffet als Ergänzung zum Hauptgang am Mittag war der Renner. Abends gab es ein Wurst- und Käsebuffet. Zusätzlich hatten die Gäste die Möglichkeit, ein warmes Gericht zu sich zu nehmen. Ein „Open Air-Gottesdienst“ und das anschließende Stockbrotbacken am Lagerfeuer rundeten das Wochenende für Klein und Groß ab.

Ponys als therapeutische Begleitung

Am Donnerstag nach dem Mittagessen ging es endlich los. Immer zwei Kinder konnten sich ein Pony aussuchen, mit dem sie die kommenden Tage ausreiten durften. Bevor es aber soweit war, mussten die Pferde gestriegelt und gesattelt werden. Nach dem die Vorbereitungen endlich beendet waren, wurde die Reitformation eingenommen. Dazu mussten die Erwachsenen die Pferde an den Zügeln führen. Mit strahlenden Augen und lachenden Gesichtern setzte sich dann endlich der Tross mit 87 Teilnehmern – darunter 41 Kinder – in Bewegung. Während der Wanderung konnten sich die Erwachsenen untereinander austauschen und viele Gemeinsamkeiten erkennen. Bei den weiteren Wanderungen am Freitag, Samstag und Sonntag bemerkten die Kinder sowie die Erwachsenen immer mehr, wie sich die Ruhe und Gelassenheit der Tiere auf sie übertrug.

Burnout vorbeugen, PTBS so früh wie möglich erkennen

Am Freitag- und Samstagnachmittag wurde durch die Evangelische Militärpfarrerin am Standort Saarlouis, Claudia Kiehn, die Themen „Burnout“ und „Posttraumatische Belastungsstörungen“ (PTBS) besprochen. Hierbei war das Ziel, vorbeugende Maßnahmen zu erarbeiten und die Symptome so früh wie möglich zu erkennen. Im Laufe der Gespräche stellte sich heraus, dass der ein oder andere Anwesende die Merkmale an sich selbst festgestellt hatte. „Ich stand zu Beginn der Veranstaltung der Thematik sehr skeptisch gegenüber“, erklärte eine betroffene Teilnehmerin. Bei einem vorangegangenen Seminar, an dem sie teilgenommen hatte, konnte sie sich noch nicht mit dem Thema auseinander setzen. „Ich bemerkte damals, dass ich noch nicht soweit bin. Das heutige Seminar jedoch machte mir klar warum: Es sind nicht nur bewusste Faktoren, die man zum Eigenschutz erkennen und erlernen kann, sondern auch nicht willentlich steuerbare Faktoren, die eine große Rolle spielen“.

Mit der ganzen Familie die Seele baumeln lassen

Am Samstagabend konnten alle Familien an einem Open Air-Gottesdienst im Garten der wunderschönen Anlage teilnehmen. Dieser wurde durch Militärpfarrerin Kiehn durchgeführt. Die Kinder wie auch die Erwachsenen konnten bei dem Gottesdienst aktiv mitmachen. Die Pfarrerin stellte die biblische Geschichte von „Maria und Martha“ mit viel Körpereinsatz dar. Hierbei konnten sich die anwesenden Teilnehmer nicht nur von dem theologischen Können, sondern auch von dem künstlerischen Talent von Frau Kiehn überzeugen. Anschließend wurde die entsprechende Stelle aus dem Lukas-Evangelium von der 11-jährigen Yvonne vorgetragen. Der Höhepunkt des Gottesdienstes war schließlich die gemeinsame Feier des „Abendmahls“, zu der Traubensaft und Brot für alle ausgeteilt wurde. Im Anschluss an diese bewegende Veranstaltung bemerkte Nancy S.: „Das war mal ein Gottesdienst, besser als bei Sister Act.“

Ein schöner Abend am Lagerfeuer

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde das Lagerfeuer angezündet. Ungeduldig warteten die Kinder darauf, dass Mama oder Papa den Teig am Stock befestigten, damit das Backen endlich losgehen konnte. Mit viel Spaß und Körpereinsatz wurde der Platz am Feuer verteidigt. Nach erfolgreicher Anstrengung wurde das Brot – manchmal auch bereits etwas knuspriger gebacken – genüsslich verzehrt. Nach dem Stockbrotbacken lag der Schwerpunkt der Kinder – wie an den Tagen davor – beim Basteln, beim Spielen auf dem Spielplatz oder im Stroh mit wilden Strohschlachten und das immer unter der Aufsicht der Betreuer. Manche Kinder wollten auch einfach nur Zeit bei den Ziegen und Hasen verbringen. Währenddessen hatten die Erwachsenen allabendlich die Möglichkeit, sich auszutauschen. Bei dieser Gelegenheit erwähnte Familie B.: „Die Tage auf dem Ponyhof waren für die Kinder ein Traum und für uns Erwachsene ein Segen. Wir konnten bei den Wanderungen sowie dank des guten Essens entspannen und uns abseits des Alltages als Familie wiederfinden. Die Zusammenarbeit zwischen dem Evangelischen Militärpfarramt Saarlouis und dem Familienbetreuungszentrum Saarlouis war für uns eine positive, engagierte und sinnvolle Aktion.“

Autor/Autorin:
Oberstabsfeldwebel Armin Axt (Familienbetreuungszentrum Saarlouis)